

Pressemitteilung

Wesel und Moers, den 18.06.2020

Unsere Position zum aktuellen Konjunktur- und Zukunftspaket: Ein Plädoyer für Nachhaltigkeit in der Wirtschaftsförderung

Um die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise abzumildern, sind aus Sicht des BUND Wirtschaftsförderungen im großen Rahmen notwendig. Diese müssen zweckmäßig und nachhaltig konzipiert werden, ohne die Fehler der letzten Jahrzehnte zu wiederholen.

Maßnahmen zur Förderung der regionalen Wirtschaft müssen gezielt Wirtschaftsunternehmen im Blick haben, die ein zukunftsfähiges und nachhaltiges Wirtschaftsmodell vorweisen können. Es ist nicht an der Zeit, krisenanfällige und nicht zukunftsfähige Wirtschaftsstrukturen durch Pauschalzahlungen zu reanimieren. Gerade die Coronakrise hat gezeigt, wie wichtig es ist, rechtzeitig auf die Herausforderungen existenzbedrohender Krisen zu reagieren. Neben Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit müssen zusätzlich sozial-ökologische Impulse gesetzt und die Anforderungen, die Klima- und Artenschutz stellen, berücksichtigt werden.

Dazu Tomás Cabral (BUND Kreisgruppe Wesel): „Im Pariser Klimaschutz Abkommen wurde vereinbart, die Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad zu begrenzen. Um dieses Ziel noch zu erreichen, müssen wir bis 2036 CO₂ neutral werden. Schaffen wir das nicht, drohen Krisen, welche die Auswirkungen der Coronakrise um ein Vielfaches überschreiten werden. Großflächige Waldbrände, Dürren und Wassermangel greifen jetzt schon die Lebensgrundlagen der Menschheit an.“

Investitionen in ökologische Sanierung und Energiegewinnung

Die Umweltschützer von BUND Kreisgruppe Wesel und Ortsgruppe Moers sehen in der Region und auf kommunaler Ebene viele Ansatzpunkte, um diese Herausforderung zu meistern. Mit Fördermitteln sollte gezielt die energetische und ökologische Altbausanierung vorangebracht und die Photovoltaik ausgebaut werden. Die hieraus resultierenden Aufträge stärken regionale Handwerksbetriebe.

Investitionen in zukunftsfähige Verkehrskonzepte

Mehr Arbeitsplätze bringt auch ein massiver Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs mit positiven Folgen für unsere Region: Verbesserte Luftqualität, weniger Lärm und mehr Verkehrssicherheit durch weniger Autoverkehr verbessern Lebensqualität und steigern die Attraktivität von Wohngebieten.

Dazu gehört nicht zuletzt der Ausbau des Radverkehrswegenetzes. Sichere und sanierte Radwege für den Weg zu Arbeit, Schule, Supermarkt und Freizeit. Michael Zerkübel von der Ortsgruppe Moers: „Ein gut ausgebautes Radwegenetz stärkt zudem die Fahrradtourismusregion Niederrhein. Ich sehe hier viel Potential. Nicht nur Hotels und Gastronomie profitieren, Ausbau, Sanierung und ein Überdenken der Verkehrsführung für Radfahrer leistet einen wichtigen Beitrag zur Verkehrswende, kommt dem Alltagsradverkehr zu Gute und damit letztendlich dem Klimaschutz.“

Fördermittel für Maßnahmen, die Klima- und Umweltschutz berücksichtigen

Er fährt fort: „Klar ist, dass viel Geld in die Hand genommen werden muss, um wieder auf die Beine zu kommen. Es nützt aber nichts, die bestehenden ökologischen Probleme zu ignorieren. Hier lässt sich Wirtschaftsförderung mit nachhaltigen Klima- und Umweltschutzmaßnahmen verbinden.“

Der BUND sieht hier auch die Landesregierung in der Pflicht. Kommunen und der Kreis müssen vom Land in erheblichem Umfang finanziell unterstützt werden.

Eine klare Absage erteilen die Aktiven des BUND rein quantitativen Förderungen. So sind Pauschalzahlungen zur Konsumförderung ungeeignet. Michael Zerkübel weiter: „Geld mit der

Gießkanne zu verteilen regt kurzfristig den Konsum an, ohne dass sichergestellt ist, dass dies der Region zu Gute kommt. Solche Effekte sind mit Klima- und Umweltschutz kaum vereinbar und dürften zudem schnell verpuffen.“

Tomás Cabral: „Wir wünschen uns eine breite gesellschaftliche Debatte und möchten in dieser Diskussion die Umweltschutzbelange vertreten.“

Kontakt:

Michael Zerkübel, Ortgruppe Moers: 015737648231

Tomás Cabral, Kreisgruppe Wesel: 02064 1613636

<https://www.bund-wesel.de/>